

## **»Verfemt«**

### **Ein szenischer Abend um den Mannheimer Komponisten Ernst Toch**

#### **Dem Vergessen entgegenwirken**

Ernst Toch wurde 1887 in Wien geboren. Beruflich 1913, war er in den Jahren 1919 bis 1929 Professor für Klavier und Komposition an der Mannheimer Musikhochschule. Vor seinem durch die Nationalsozialisten erzwungenen Exil wurden seine Werke vielerorts und mit großem Erfolg aufgeführt, so auch seine Kurzoper „Egon und Emilie“, die 1918 in Mannheim ihre Uraufführung erlebte. Die Arbeit und Recherchetätigkeit der Stiftung Lichterfeld, die sich die Wiederentdeckung und Aufführung von im Nationalsozialismus verfemten Komponistinnen und Komponisten auf die Fahnen geschrieben hat, nahmen wir als Anregung, dem Mannheimer Komponisten Ernst Toch einen Abend im Musiksalon zu widmen. Flankiert von Liedern von Hanns Eisler und Felix Wolfes entstand ein szenischer Abend, der sich mit den Themen Exil, Abschied und Fremdheit befasst. Der Vermittlung durch die Stiftung Lichterfeld verdanken wir den Kontakt zu zwei Sängerinnen, denen Felix Wolfes in seiner Schaffenszeit in Amerika Lieder widmete. Auf diese Weise wurde uns die Aufführung der Lieder »Gesang einer gefangenen Amsel«, »Eisnacht« und »Tief in den Himmel verklingt«, von denen es bisher keine Aufnahmen gibt, ermöglicht.

#### **Das szenische Konzept**

In »Verfemt« kehrt nach fast 91 Jahren Ernst Tochs »Egon und Emilie« an den Ort seiner Uraufführung zurück. Die Beschäftigung mit Tochs Biographie und Exilerfahrung bildet die Grundlage des szenischen Konzepts, das die Geschichte zweier jüdischer Musiker erzählt, denen die Reichsmusikkammer die weitere Ausübung ihrer Berufe verbietet. Stellvertretend erzählt der Abend damit die Geschichte vieler verfemter Künstlerinnen und Künstler. Wie die beklemmende Stimmung, die Bedrohung der Existenz über ein alltägliches Leben hereinbricht, wird in der musikalischen Abfolge dargestellt. Diese beschreibt analog zum Schicksal der Komponisten den Weg von Deutschland ins Exil, in ein fremdes Land, in einen unbekanntem Sprachraum. Die dargestellte Handlung zeigt keine individuellen, historischen Schicksale. Vielmehr greift sie einzelne, scheinbar alltägliche Momente auf und setzt sie in einer Umgebung um, die mehr an Ausstellungsräume als an einen Bühnenraum erinnert.

## Die Musik des Abends

Ernst Toch lernte sein Kompositionshandwerk autodidaktisch aus dem Studium von Mozarts Streichquartetten, entsprechend sind seine frühen Kompositionen ebenfalls Quartette, sie beginnen in blühender Spätromantik und führen über den Expressionismus in Richtung Neue Sachlichkeit.

Die Zwanziger Jahre waren musikalisch eine Zeit des unbeschwertem Neuaufbruchs, des Experimentierens und der frechen Ironie, und das spiegelt sich in den Werken aus Tochs glücklichster und erfolgreichster Zeit wider: seinen Mannheimer Jahren 1919-29. »Egon und Emilie«, eine viertelstündige halbscherzerische Koloraturarie, ist die Vertonung eines satirischen Nicht-Dramas von Christian Morgenstern, das bereits in der ersten Szene am beharrlichen Schweigen des männlichen Protagonisten scheitert, der nun einmal »kein Drama will«. In einer ganz veränderten Lebenssituation, im amerikanischen Exil, schrieb Toch die tieferste Kantate »Vanity of Vanities«, ein Auftragswerk der Jüdisch-Amerikanischen Universität New York, ein Spätwerk, das schmerzvoll hörbar unter dem Einfluss des Holocausts steht. Die Bibelworte des Predigers Salomo künden von tiefer Resignation: »Es ist alles eitel – was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe? Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war alles eitel und Haschen nach dem Wind...«

Hanns Eislers »Hollywooder Liederbuch« ist eine Art musikalisches Tagebuch in Form zahlreicher kurzer Lieder, in denen in Themen wie Heimatlosigkeit, Krieg, Melancholie und Einsamkeit behandelt werden. Es herrscht eine verblüffende Polystilistik: Da steht ein angedeutetes Mahler-Scherzo (»Der Kirschdieb«) neben einer liebevollen, taktwechselnden Schumann-Parodie (»An den kleinen Radioapparat«), jähe Schmerzensausbrüche neben Maschinengewehrsalven. Fast obligatorisch ist die ironische Brechung jedes Liedes durch einen jähen Abriss oder anderen Schockeffekt im Nachspiel. Eislers mutwillig lakonische, übermäßig knappe Kompositionsweise zeigt sich auch in der Besetzung als einfache Klavierlieder, wobei oft sogar Dynamik- und Artikulationsangaben fehlen. Meine Bearbeitung für Kammerorchester kann vielleicht dabei helfen, die verborgene Ausdruckskraft und den Farbenreichtum dieser Lieder noch mehr hervorzukehren.

Felix Wolfes ist ein bedeutender, zu Unrecht vergessener jüdischer Komponist. Er war Schüler Regers, Freund und Assistent Pfitzners, Kapellmeister an vielen deutschen Opernhäusern (unter anderem in Mannheim). Seine zahlreiche Kunstlieder, in einem individuellen nachromantischen Stil verfasst, sind eine erstaunliche und fesselnde Entdeckung – seien es die exquisiten Harmonien in Traks »Amsel« oder die froststarreren hohen Akkorde der »Eisnacht«. Wolfes' Vertonung von Eichendorffs »Einsiedler« übertrifft sogar die bekannteren Versionen von Schumann und Reger...

– Elias Corrinth

## Biografien

**Nikola Hillebrand** ist seit der Spielzeit 2016/2017 Ensemblemitglied am NTM. Hier sang sie bereits die Sophie in »Rosenkavalier«, Königin der Nacht in »Die Zauberflöte«, Poppea in »L'incoronazione di Poppea«, Gilda in »Rigoletto«, und Adele in »Die Fledermaus«. Sie gastierte bisher unter anderem an der Bayerischen Staatsoper, Glyndebourne, der Mozartwoche Salzburg sowie beim Musikfest Bremen und an der Dresdner Semperoper. Dort wird sie in der kommenden Spielzeit als Sophie im Rosenkavalier auf der Bühne stehen. Nikola ist Trägerin des Arnold-Petersen-Preis, des Theodor-Heuss-Kulturpreis sowie des John-Christie-Award. 2019 gewann sie bei »Das Lied« in Heidelberg und wird demnächst u.a. in der Wigmore Hall in London debütieren.

**Raphael Wittmer** studierte Gesang an der Musikhochschule Basel und schloss mit Auszeichnung ab. Es folgte ein Aufbaustudium an der Musikhochschule Köln. Erste Bühnenerfahrungen sammelte der Tenor während des Studiums am Theater Basel und von 2008 bis 2010 als Mitglied des Internationalen Opernstudios der Oper Köln. In der Spielzeit 2011/2012 wurde Raphael Wittmer Ensemblemitglied am Theater Plauen/Zwickau, wo er u.a. als Graf Almaviva in »Barbiere di Seviglia« und als Ferrando in »Così fan tutte« debütierte. Mit Beginn der Spielzeit 2014/2015 wechselte Raphael Wittmer ins Ensemble des NTM und ist momentan als Jaquino in »Fidelio«, als Truffaldino in »Die Liebe zu drei Orangen« und als Tenor in Monteverdis »Marienvesper« zu erleben.

**Andreas Hermann** studierte Gesang in Karlsruhe, Freiburg und Florenz. Er debütierte an der Oper Frankfurt und war Ensemblemitglied in Bern sowie am Aalto Theater Essen, wo er nahezu alle Partien des lyrischen Fachs sang (u.a. Tamino, Ferrando, Alfredo, Lenskij, Fenton, Nemorino). Engagements führten ihn u.a. nach Stuttgart, Wiesbaden, Köln, Hannover, Göteborg und Berlin. Er arbeitete u.a. mit Stefan Herheim, Barrie Kosky, Hans Neuenfels, Paolo Carigniani, Sebastian Weigle und Manfred Honeck. Seit 2014 ist Andreas Hermann Ensemblemitglied am NTM. Er verkörperte hier Mozarts Idomeneo, König Admète in Glucks »Alceste«, Dionysos in Henzes »Bassariden«, Alfred in »Die Fledermaus« und Pinkerton in »Madama Butterfly«. Zurzeit ist er als Pollione in »Norma«, Paolo in »Francesca da Rimini« und Florestan in »Fidelio« zu erleben.

**Elias Corrinth** studierte Orchesterdirigieren in Leipzig, Zürich und San Francisco. Im Studium dirigierte er zahlreiche Orchester im In- und Ausland, darunter das Leipziger Sinfonieorchester, die Philharmonien Jena und Plovdiv und das Musikkollegium Winterthur. Elias Corrinth ist Erster Preisträger des Internationalen Richard-Wagner-Wettbewerbs Leipzig 2014 im Fach Korrepetition. Nach Engagements als Solorepetitor am Theater Osnabrück und als Assistent des GMD am Oldenburgischen Staatstheater ist er seit 2016 Solorepetitor am NTM. Er dirigierte bereits in seiner ersten Mannheimer Spielzeit Händels »Hercules«. Es folgten »Vespertine« von Björk, »La Cenerentola« von Rossini und verschiedene Familienkonzerte. Ab September 2019 wird er der ständige musikalische Assistent von GMD Alexander Soddy.

### **Besetzung:**

**Andreas Hermann** (Tenor)

**Nikola Hillebrand** (Sopran)

**Raphael Wittmer** (Tenor)

Musikalische Leitung und Arrangements: **Elias Corrinth**

Inszenierung, Kostüme: **Daniel J. Farrimond**

Dramaturgie: **Jan Dvořák / Carlotta Riedelsheimer / Sophie Redfern**

Produktionsleitung: **David Funda**

Bühnenbildassistenz: **Veronika Tupy**

Licht: **Damian Chmielarz**

Mit: **Christiane Albert** (Flöte), **Gerhard Hüttel** (Es-Klarinette), **Patrick Koch** (Klarinette), **Christian Segmehl** (Altsaxophon), **Carsten Bolz** (Bassklarinetten), **Felicia Dietrich** (Fagott), **Rüdiger Kurz** (Trompete), **Dorian Kraft** (Tuba), **Jens Knoop** (Schlagwerk), **Arne Roßbach** (Violine), **Detlef Groß** (Viola), **Friedemann Döling** (Violoncello), **Annette Schilli** (Kontrabass)

»Verfemt« wird ermöglicht durch die Stiftung Lichterfeld und Petra und Ralph-Robert Lichterfeld.

**Stiftung  
Lichterfeld**